

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

EDITION

- 18-4 Gesamtausgabe** / Martin Heidegger. - Frankfurt am Main : Klostermann. - 21 cm
[#3566] [#4811]
82 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Zu eigenen Veröffentlichungen : nach den Handschriften hrsg. von Friedrich-Wilhelm v. Herrmann. - 2018. - XXVIII, 593 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-465-00101-0 (br.) : EUR 68.00 - ISBN 978-3-465-00115-7 (Ln.) : EUR 78.00

Schon in den inzwischen einigermaßen berüchtigten **Schwarzen Heften**¹ Martin Heideggers tauchen immer wieder Bemerkungen zu seinen eigenen Schriften auf. Denn entweder motiviert durch Anfragen, wann denn nun endlich der zweite Teil von **Sein und Zeit**² erscheine, oder generell im Modus der Selbstreflexion äußert sich Heidegger zu dem, was er geschrieben hat. Wenn Heidegger, der ja sein großes Buch selbst als ersten Teil einer größeren Untersuchung angekündigt hatte, reichlich genervt auf die Nachfragen reagierte, so mag dies mit zwei Dingen zu tun gehabt haben. Einerseits hat er eben diesen projektierten zweiten Band nicht geschrieben, was zwar immer etwas mißlich ist, aber bei großangelegten akademischen Schriften etwa im Kontext von Habilitationsprojekten nicht eben ungewöhnlich erscheint. Zum anderen wird man aber in Rechnung stellen müssen,

¹ Zuletzt erschien **Heideggers "Schwarze Hefte" im Kontext** : Geschichte, Politik, Ideologie / von David Espinet, Günter Figal, Tobias Keiling und Nikola Mirko-
vić. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2018. - X, 242 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-
154790-4 : EUR 54.00 [#6141]. - **Heidegger-Fragmente** : eine philosophische
Biographie / Peter Trawny. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2018. - 320
S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-10-397299-3 : EUR 25.00 [#6145]. - Als bisher letzter
Band erschien innerhalb der **GA: Gesamtausgabe** / Martin Heidegger. - Frankfurt
am Main : Klostermann. - 21 cm [#3566]. - 98 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnun-
gen. Anmerkungen VI - IX (Schwarze Hefte 1948/49 - 1951) / [hrsg. von Peter
Trawny]. - 2018. - 422 S. - ISBN 978-3-465-00566-7 (br.) : EUR 49.00 - ISBN 978-
3-465-00583-4 (Ln.) : EUR 58.00. - Rezensionen der drei Titel in **IFB** sind vorge-
sehen.

² Siehe dazu **Martin Heidegger: Sein und Zeit** / hrsg. von Thomas Rentsch. - 3.,
bearb. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - X, 309 S. ; 23 cm. - (Klassiker aus-
legen ; 25). - ISBN 978-3-11-037717-0 : EUR 24.95 [#3992]. - Rez.: **IFB 15-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz425466884rez-1.pdf>

daß Heidegger sich zunehmend auf einen Denkweg begeben hat, der eine ganz andere Form des Denkens mit sich brachte, einen deutlich anderen Denkstil und Duktus, den man aber wirklich erst durch die Nachlaßpublikationen in vollem Umfang rekonstruieren und nachvollziehen kann. Wichtige Schriften wie die **Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis)** sind hier zu nennen, die gegenüber **Sein und Zeit** einen deutlich hermetischeren Charakter haben.

Nun liegt mit diesem Band³ der Gesamtausgabe, herausgegeben von Heideggers letztem persönlichen Assistenten Friedrich-Wilhelm von Herrmann,⁴ ein unverzichtbares Werk vor, das aus den Handschriften zahlreiche Anmerkungen zu Heideggers eigenen Werken enthält.

Wichtige Teile sind den Hinweisen zu **Sein und Zeit** gewidmet. Es handelt sich zum einen um laufende Anmerkungen zu diesem Buch aus dem Jahr 1936, worunter auch die Zurückweisung des Etiketts Existenzphilosophie für sein Denken fällt, da es Heidegger sehr darauf ankam, daß dieses Denken nicht etwa durch einen gemeinsamen Begriff mit dem anders gelagerten von Karl Jaspers vermischt wurde (S. 9). Die weiteren Bemerkungen folgen dann dem Text; zu ihrer gründlichen Rezeption müßte man die beiden Bücher nebeneinander legen und Seite für Seite, Satz für Satz durchgehen, um dem nachzudenken, was Heidegger hier als seinen Denkweg markiert.

Nebenbei fallen manche Bemerkungen auf, die auch dann aufschlußreich sind, wenn man nicht en detail **Sein und Zeit** studieren will. So etwa eine Bemerkung zu *Nicolai Hartmann und die Philosophie* (S. 19): „Hartmann behandelt die Geschichte der Philosophie wie eine Klasse von a b c Schützen. Mit einem langen Stock bewaffnet schreitet er majestätisch durch die Klasse und gibt jedem Schüler eines auf den Kopf – da sie alle 'Fehler' machen. - Wenn diese Fehler alle beseitigt sind, ist es Richtig und mit dieser Richtigkeit wird eines Tages die Menschheit leben – oder – daran ersticken – wenn sie sich überhaupt um solches Zeug je kümmert.“ Die Stelle ist sicher charakteristisch für Heideggers Art, sich von Zeitgenossen abzusetzen, aber man muß den Text auf der Suche nach solchen Stellen durchgehen, da er nicht durch eine Register erschlossen ist.

Hier findet man nun etwa höchst spannende Bemerkungen: Kierkegaard, über den er sagt, dieser sei „der radikalste und darum echtteste Hegelianer und zwar mit Hilfe Schellings“.⁵ Es sei der „große Irrtum und die Gedankenlosigkeit, **Sein und Zeit**, das von Grund aus anders fragt, mit *Kierkegaard* und gegen *Hegel* zusammenzubringen“ (S. 252). Kierkegaard habe zwar

³ Inhaltsverzeichnis: http://scans.hebis.de/42/40/72/42407220_toc.pdf

⁴ Siehe **Martin Heidegger** : die Wahrheit über die "Schwarzen Hefte" / von Friedrich-Wilhelm von Herrmann und Francesco Alfieri. - Berlin : Duncker & Humblot, 2017. - 335 S. : Ill., Faks. ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 94). - ISBN 978-3-428-15124-0 : EUR 39.90 [#5377]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8532>

⁵ Zu Kierkegaard siehe zuletzt **"Kierkegaard ,ist' ein Jude!"** : jüdische Kierkegaard-Lektüren in Literatur und Philosophie / Joanna Nowotny. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 429 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3282-9 : EUR 49.00 [#6028]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

durchaus etwas Fruchtbares gebracht: „Aber die Begegnung mit Kierkegaard hat nichts Wesentliches für das Denken, d.h. sein Erfahren und Fragen, ausgelöst: wohl aber geholfen beim Versuch, eine Analytik des Daseins aus der Seinsfrage her und für diese durchzuführen“ (S. 233). Heidegger fährt fort: „Philosophisch blieb Kierkegaard von Anfang an ein *Hindernis* und abwegig“ (S. 233). Anders dagegen sei es dagegen bei Jaspers gewesen, der Kierkegaard existenziell verstehe und als Philosophen nehme, den er neben Nietzsche stelle. Das aber sei eine Grundverfälschung, und so bringe Jaspers „Alles auf alle nur mögliche Weise durcheinander“ (S. 234).

Nicht alles, um es vorsichtig zu sagen, was Heidegger in den hier vorgelegten Bemerkungen oder Hinweisen formuliert, wird sich jedem unmittelbar erschließen: „Das Menschenwesen ist das Selbe des Wesens des Seyns in der Weise der nachbarlichen Antwort zum Wort. Das Wesen des Seyns eignet Nachbarschaft, *Nachbar*“ (S. 363). Heidegger zeigt immer wieder ein ausgesprochen gesundes Selbstbewußtsein, so etwa, wenn er konstatiert, es sei in den nächsten Jahrzehnten nicht zu erwarten, daß die Fragestellung von **Sein und Zeit** begriffen werde. Vielmehr werde das Buch „veralten“ und die Philosophiegelehrten werden ihre Schüler darüber Dissertationen schreiben lassen (S. 139). Auch nimmt er scharf wahr, wenn von ihm selbst lancierte Fragestellungen auf einmal von aller Welt zitiert werden, ohne dazu zu sagen, „daß man auf diese wesentlichen Fragen vielleicht durch den Nihilisten Heidegger gekommen ist“ (S. 235).

Es kann nicht verwundern, daß Heidegger sich also mit dem Mißverstehen auseinandersetzt, das seinem Buch widerfahren ist und weiter widerfährt. Auch wird hier und da spürbar, daß Heidegger auf Kritik antwortet, die offenkundig im Kontext des Nationalsozialismus an ihm geübt wurde, wenn er etwa notiert, es werde jetzt üblich, „dem Verfasser zu verstehen zu geben, diese Abhandlung [sei] nicht mehr zeitgemäß“, weil sie davon spreche, „das Dasein des Menschen sei 'je meines', *wo doch jetzt die Gemeinschaft wesentlich geworden ist*“ (S. 209).

Es folgen noch ergänzende Erläuterungen, die auf 1941 und 1943 datiert sind, also die über Jahre sich erstreckende Selbstauseinandersetzung Heideggers dokumentieren. Darauf folgen noch weitere Hinweise zu anderen Schriften, und zwar zu **Was ist Metaphysik?**, zu **Der Ursprung des Kunstwerkes** sowie zu den entsprechenden Frankfurter Vorträgen, zum ersten **Feldweggespräch** sowie zum berühmt-berüchtigten **Brief über den Humanismus**. Das ist teilweise sehr rätselhaft, so wie Heidegger hier auch angibt, die Meisten würden den Brief für Aufklärung und Erläuterung halten, obwohl „sie erst vor das Rätsel geführt sind“, weil „der Brief nur eine Gelegenheit ist, um das Rätsel zu schützen“ (S. 565)! Also auch hier wieder deutlich esoterische Züge, die noch dadurch verstärkt werden, daß Heidegger ausdrücklich den Gedanken zurückweist, sein Brief sei eine Rechtfertigung eines Standpunktes und damit schon eine Defensive: „Vor welcher Instanz sollte ich mich rechtfertigen?“ fragt der Denker, um dann die für einen Philosophen seltsame Antwort zu geben, es gebe keine Instanz, wenn nicht das allerdings durchgestrichene Seyn selbst (S. 565).

Schließlich sei noch erwähnt, daß Heidegger daran erinnert, „daß man mit Worten der Denker nicht wie mit Propagandathesen umgehen kann“ (S. 235). So greift er dieses Problem auch und gerade anhand seiner eigenen Begriffsprägungen auf: „Man schnappt auch jetzt wieder, wie bisher, nach möglichen Schlagworten. Man redet vom Hirt des Seins und vom Haus des Seins und meint, wenn man das herumrede, etwas gedacht zu haben. Man bildet sich ein zu wissen, daß Heidegger jetzt weiter gekommen“ - und an diese Beobachtung hängt er dann noch das an dieser Stelle in dieser Form etwas überraschende Verdammungswort an: „Die Verderbnis des Denkens durch das Romane Lesen“ (S. 571). Das mag hier als Schlußwort stehen, weil es im Kern Heidegger darum zu gehen scheint, sein eigenes Schreiben davor zu bewahren, wie Propagandathesen rezipiert zu werden. Auch wenn es ihm selbst keineswegs immer gelungen ist, sich davor zu bewahren, ist es doch ein insgesamt gesehen wichtiges Konvolut, das mit diesen Aufzeichnungen vorliegt – auch wenn man sich immer wieder an verschiedenen Formulierungen, wie sie oben nur sehr sparsam zitiert wurden, geistig die Zähne ausbeißen dürfte.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9315>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9315>